



Nro. 13.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. April 1864.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XIV. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhaltsverzeichnis.

A. Hauptstück.

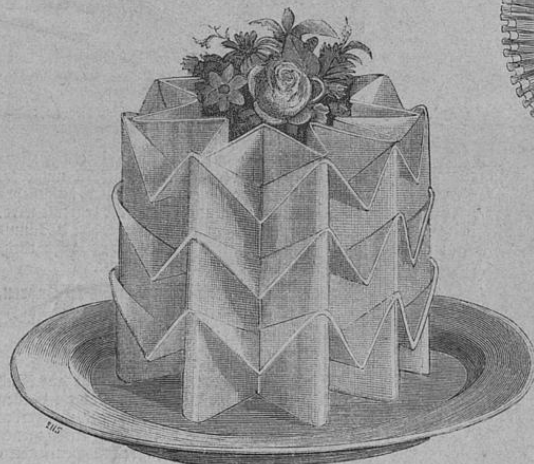
- Beschreibung des colorirten Modenkupfers.
- Beschreibung der Schnittbogen:
- 2 Wickel für Kinder. Mit Abbildung Nro. 1, 7.
- Serviettenformen. Mit Abbildung Nro. 2, 3, 17-21.
- Regligée-Jacke. Mit Abbildung Nro. 4.
- Buchstaben. (Biancaarbeit). Mit Abbildung Nro. 6.
- Buavenjackchen mit Weste für Mädchen von 6-10 Jahren. Mit Abbildung Nro. 5, 16.
- Damenhemd. Mit Abbildung Nro. 8.
- Nahtband für Damen. Mit Abbildung Nro. 9.
- Englische Taille zu Tragekleidchen. Mit Abbildung Nro. 10.
- 2 Mantel, Vorder- und Rückansicht. Mit Abbildung Nro. 11, 12, 14, 15.
- Valetot „Milanaise“. Mit Abbildung Nro. 13.

durch eine volle Tafelrüsche, in der Nuance der Robe, überspannt ist. Die hohe Taille ist in demselben Geschmack decorirt. Der Paletot, Form „mexique“, aus braunem Velour, mit Besatz von schwarzen Seidenborsten, ist nach demselben Schnitt wie der Paletot „milanaise“ gefertigt, nur mit dem Unterschiede, daß die Rückenbahn von der Taille an, wie bei den Herrenröcken, einen Leber- und Unterschlager erhält, worüber der Vorderbesatz garnirt wird. Der Hut aus zwei Milanen Penfée, und zwar zum Kopf und Bavolet penfée gezeigte Seide, zum Schirm penfée gepuffter Krepp verwendet, ist seitwärts

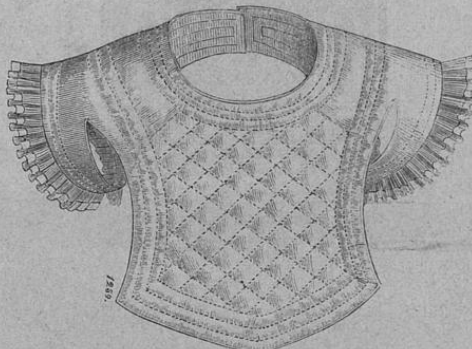
Erklärung der Schnitttafel.
(Bogen 1. Vorderseite.)
Anzug für Knaben von 7-10 Jahren.
Jacke.

- Fig. 1. Vordertheil.
- „ 2. Rücktheil.
- „ 3. Kermel.

Nachdem der Rücken theil aus der doppelten Zuschlage im Ganzen geschritten ist, werden die beiden Vordertheile und die Kermel ebenfalls aus dem aufeinanderliegenden Stoff geschritten, wobei die erforderlichen Umschläge zu den Rüschen zugegeben werden. Sind die Nähte nach den correspondirenden Buchstaben zusammengeheft, so werden dieselben auf der linken Seite flach auseinander gesäumt. An der vorderen Seite der Jacke ist ein 6 Centimeter breiter Stoffstreifen erforderlich, welcher, nach der Form der Jacke geschritten, un-

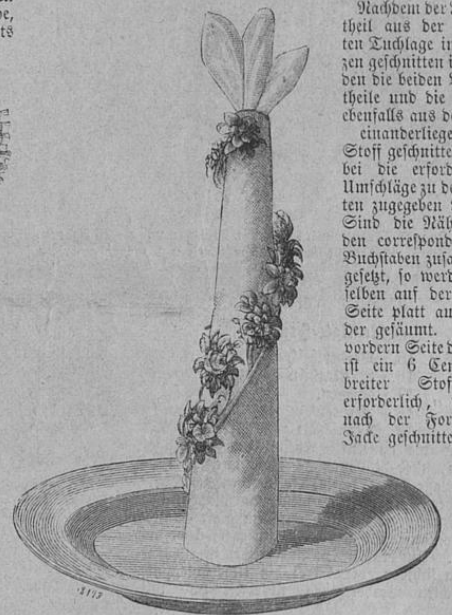


Nro. 2. Serviette „Siste.“



Nro. 1. Viel für Kinder.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 25.



Nro. 3. Serviette „Wasserlilie.“

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modenkupfer.

II. 2 Schnittbogen.

- Jacke, Hose, Weste für Knaben. Hierzu Fig. 1-10.
- Glatte runde Kleidertaille für ein kleines Mädchen. Hierzu Fig. 11-14.
- Bogen 1. Vorderseite.
- Regligée-Jacke. Hierzu Fig. 15-19.
- Damenhemd. Hierzu Fig. 20-23.
- 3 Wickel. Hierzu Fig. 24-26.
- Englische Taille zu Tragekleidchen. Hierzu Fig. 27-29.
- Bogen 2. Vorderseite.
- Kinderrüsche. Hierzu Fig. 30-35.
- Buavenjackchen mit Weste. Hierzu Fig. 36-43.
- Hause. Hierzu Fig. 44-48.
- Halbhöhe Kleidertaille. Hierzu Fig. 49-56.
- Bogen 2. Rückseite.
- Valetot „Milanaise“. Hierzu Fig. 57-64.
- 2 Morgenbauben. Hierzu Fig. 65-67.
- 2 Unterarmel. Hierzu Fig. 68-71.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

Frühjahrstoiletten: Robe aus hell-eisfarbener Popeline mit breitem schottischen Besatz, der von gitterartig gefetztem Sammetband unterbrochen, an beiden Seiten fortlaufend mit schwarzen Guipüre-Spitzen eingefasst ist; die Taille ist auf der Basque, den Epauletten und Hockers in gleicher Weise verziert. Der sich der Figur anschließende Valetot, Form „Milanaise“, aus schwarzem poulé de soie, mit reichem Rückenbesatz garnirt, ist in einer Vorderansicht auf Abbildung Nro. 13 des heutigen Textes veranschaulicht. Ein weißer Knipshut mit glattem Kopf und weißem Spitzen-Bavolet ist am Schirm mit hängenden Maiblumen garnirt, die den Hut nach der innern und äußern Seite ähnlich einer reichen Frange überdecken. Ueber dem Bavolet führt eine blaue Sammet-Torjade am Kopf derselben entlang.

Robe aus penfée drap de Lyon, über dem Saum mit einem 8 Centimeter breiten Guipüre-entre-deux garnirt, der seitwärts von einer Ebenenleiste begrenzt und von Distance zu Distance



Nro. 4. Regligée-Jacke.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 15-19.

mit breiten Seidenband-Schleifen, innerhalb mit penfée Hasen garnirt.

Die Roben und Valetots sind aus dem Magazin der Herren Bonwitt, Littauer & Picardot, Friedrich- und Behrenstraßenecke, die Hüte von Fräulein Gelling, Französischstraße Nro. 24. H.

tergelezt wird. Der Außenrand der Jacke wird rund herum mit 1-1 1/2 Centimeter breiter wollener Borte eingefasst. Der Kermel wird ebenfalls nach dem Zusammennähen unten eingefasst und die Naht in der Länge desselben und im Kermelloch nach beiden Seiten umgesäumt. Die nach innen hängenden Taschen werden unter die Einfassungen genäht, mit aufgesteppten Patten überdeckt und wie die übrige Jacke mit breiten Wollborsten verziert. Am Halsanschnitt hält ein Haken mit Dese das Jäckchen zusammen.

Beinkleid.

- Fig. 4. Vorderbeinkleid.
- „ 5. Patte.
- „ 6. Hinterbeinkleid.
- „ 7. Tailleband.

Beim Zuschneiden der 4 Beinkleidtheile sind außer dem Umschlag an den Nähten die untern Säume 2-3 Centimeter breit zuzugeben. Nachdem werden die Vordertheile mit dem Hinterbeinkleid von e-d zusammengeheft. Die Seitennähte von a-b bleiben von a eine Hand breit auf, um unter dem nach der innern Seite genähten Saum eine Shirting-Tasche befestigen zu können. Die 2 Hinterbeinkleidtheile werden von d-h ebenfalls zusammengeheft, dagegen die Vordertheile nur von d-e, wo an dem rechten Theil die Patte (Fig. 5), aus dem Stoff des Beinkleids geschritten, mit Doppellattun unterfüttert, zum Knöpfen angelezt wird. An den linken Theil wird eine zweite Patte, ebenfalls aus Stoff mit Doppellattun unterfüttert, nach der punktirten Linie untergelezt und mit Knopflöchern versehen, wie es die Patte veranschaulicht. Der Tailleband, aus dem Stoff geschritten und unterfüttert, wird nach den correspondirenden Buchstaben an das fertige Beinkleid gefügt, und die größere Weite des letztern in Fältchen an dem Bund vertheilt.

- Weste.
- Fig. 8. Vordertheil.
- " 9. Rückentheil.
- " 10. Schnallengurt.

Sind die Vordertheile aus dem dazu bestimmten Stoff geschnitten, so wird von Shirting, und zwar der Haltbarkeit wegen aus doppeltem, der Rücken im Ganzen geschnitten. Die vordern Theile sind ebenfalls noch mit Shirting zu unterfüttern. Zur Haltbarkeit der Knöpfe und Knopflöcher werden die Vordertheile mit einem Stoffstreifen an der innern Seite besetzt und dann im linken Theil die Knopflöcher, auf dem rechten die Knöpfe vertheilt. Die Taschen werden zwischen Futter und Oberzeug eingesezt und mit einer schmalen, aufgesteppten Patte überdeckt. Beim Zusammennähen nach den Buchstaben werden die Vordertheile zwischen dem doppelten Shirtingrücken miteingesezt; auch der Gürt (Schnallengurt) wird an jeder Seite dabei eingefügt. Die Weste wird entweder mit Lige eingesezt oder gegen einander gestiftet; letzteres jedenfalls am untern Rand derselben und den Armlöchern.

Glatte runde Taille für Mädchen von 6-9 Jahren.

- Fig. 11. Vordertheil.
- " 12. Rückentheil.
- " 13. Seitenheil.
- " 14. Ulnbogenärmel.

Nachdem die Taille aus dem dazu bestimmten Stoff geschnitten ist, wird die Brustfalte von F-E ausgenäht, dann werden die einzelnen Theile nach den correspondirenden Buchstaben zusammengefezt. Unsere frühere Beschreibung des Modells in der Nummer vom 1. März wird unsern freundlichen Leserinnen Einzelnes ergänzen. Das Fichü auf der Taille kann, durch Besatz imitirt oder selbstständig nach der Zeichnung geschnitten, noch darauf getragen werden.



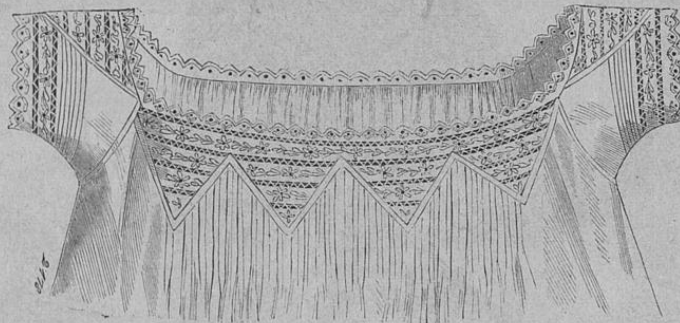
Nro. 5. Juaven-Jäckchen mit Weste für Mädchen von 6-10 Jahren. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 36-39.

(Bogen I. Rückseite.)

Regliget-Zacke.

- Fig. 15. Vordertheil.
- " 16. Rückentheil.
- " 17. Kragen.
- " 18. Aermel.
- " 19. Manschette zum Aermel.

Sind die einzelnen Theile der Zacke zugeschnitten, (der Rücken ohne Naht aus der doppelten Lage des Stoffes) so werden die Hohlfalten der Vordertheile, welche durch Kreuzchen markirt sind, genäht und auf dem glatt gelassenen Zwischenraum gestifte Batist-entre-deux arrangirt. Auf dem linken Vordertheil ist ein Unterschlagn sichtbar, der durch die Ueberlagsfalte des rechten Vordertheiles überdeckt und mit



Nro. 6. Buchzeichen. (Phantasierarbeit.)

Nro. 8. Damenhemd. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 20-23.

diesem durch Knöpfe verbunden wird. Das Zusammenfezen nach den Buchstaben geschieht erst nach diesem Arrangement. Ebenso ist die Manschette zum Aermel, mit den gleichfalls markirten Säumchen und einem Einsatz in der Mitte, zu vollenden, ehe der Aermel mit dieser verbunden, zusammenge- und eingesezt wird. Der Kragen beginnt in Uebereinstimmung mit der Zacke aus Zwischenfas an einem schmalen Stoffstreifen, daran ist ein Saum und außerhalb ein gestifteter Batiststreifen angefezt. Abbildung Nro. 4 des heutigen Textes ergänzt das Uebrige.

Damenhemd.

- Fig. 20. Vorderarmpf.
- " 21. Hinterrumpf.
- " 22. Aermel.
- " 23. Einsatzzaden.

Das Hemd ist bezüglich der Länge der zu berücksichtigenden Figur und dem Geschmact überlassen; selbst die Weite zeigt sich nur am obern Theil des Schnittes, der sich nach dem untern Saum selbstredend weitet, was sich bei Cambric ohne Seitenkette ermöglicht. Der Rückentheil wird eingetrans und der Vordertheil soweit in Hohlfalten arrangirt, daß die Einsatzzaden der Fig. 23, aus aneinander gesetzten, gestifteten Zwischenfasen gebildet, hineinpaffen. Abbildung Nro. 18 des heutigen Textes veranschaulicht das fertige Hemd mit einer gleichen Zacke auf dem Aermel, unterhalb welcher der Stoff des Aermels soweit ausgeschnitten wird, als ihn die Zacke deckt. Der Aermel mit Hohlfalten, entre-deux und gestifteten Batist-Zaden garnirt, ist im Schnitt mit den Falten berechnert, an welche die übrige Garnitur angefezt wird; ebenso sind die Contouren des fertigen Kragens veranschaulicht.



Nro. 9. Nachthemd für Damen.

Kinderläschen.

Fig. 24. Schnitt zum Kinderläschen; Abbildung Nro. 22 in der Nummer vom 15. März.

Fichü.

- Fig. 25. Schnitt zum Fichü der Abbildung Nro. 1.
- Fig. 26. Schnitt zum Fichü der Abbildung Nro. 7.

Englische Taille zu Tragekleidchen.

- Fig. 27. Vordertheil.
- " 28. Rückentheil.
- " 29. Aermel.

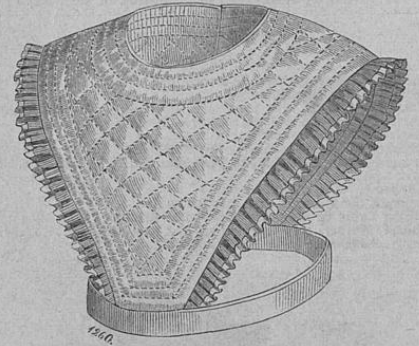
Sind die einzelnen Theile aus Batist geschnitten, so werden sie nach den Buchstaben zusammengefezt und in der unter Abbildung Nro. 10 des heutigen Textes veranschaulichten und beschriebenen Weise garnirt. Die abgerundeten Enden der Aermel werden an der Achselnaht übereinander gelegt und eingesezt.

(Bogen II. Vorderseite.)

Kinderschürze.

- Fig. 30. Schulterstück.
- " 31. Untere Vorderpasse.
- " 32. Rückpasse.
- " 33. Obere Vorderpasse.
- " 34. Spanlette.
- " 35. Schürze.

Ist die Schürze außer dem erforderlichen Ueberschlag zu den Säumen 44 Centimeter lang geschnitten, wobei die Weite dem Geschmact überlassen bleibt, der in der dazu gewählten vollen Stoffbreite des Batistes (140-160 Centimeter) anzuathen ist, so beginnt das Säumen und Eintrassen derselben. Die correspondirenden Buchstaben der Passentheile und der Schürze lassen leicht erkennen, daß das kleine Schulterstück aus einfachem Batist mit oben angefeztem gestifteten Einsatz, in das Armloch der Rückenhälfte von der Schürze gehört, woran sich die untere Vorderpasse, ebenfalls aus Batist mit Einsatz, anfezt, anfezt und durch diese beiden angefezten Theile der Schürze zu gleicher Länge vorn und hinten verhilft. Diese beiden untern Theile werden mit einer 2 1/2 Centimeter breiten Frisur aus gesäumtem Batist unterhalb des Einsatzes



Nro. 7. Fichü für Kinder.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 26.

garnirt, die sich auf den obern beiden Passentheilen, welche den ganzen Ausschnitt umgeben, wiederholt und an diesem mit einer aufgesteppten schmalen Einfassung von Batist begrenzt wird. Die 7 Centimeter breite Spanlette erhält 3 Säumchen, wie die untere Schürze, und wird ebenfalls nach den Buchstaben eingesezt.

Juaven-Zacke für Mädchen von 6-10 Jahren.

- Fig. 36. Vordertheil.
- " 37. Rückentheil.
- " 38. Aermel.
- " 39. Angefezter Puff.

Sind die einzelnen Theile der Zacke aus Mull zugeschnitten und die Vordertheile und der Rücken nach den Buchstaben zusammengefezt, so werden dieselben rund herum mit einem eingezogenen Puffstreifen garnirt, der von beiden Seiten durch gestifte Mullzäden, mit schwarzen Herenfischen angefezt, begrenzt wird. Der Aermel ist in gleicher Weise, außer den an den Aermel geschnittenen Puffen, mit einem besondern Streifen und Zadenbesatz verziert, welcher beim Zusammennähen nach den correspondirenden Buchstaben nur die nöthige Weite zum Durchschlüpfen der Hand behält.

Weste zur Juavenjackete.

- Fig. 40. Vordertheil.
- " 41. Rückentheil.
- " 42. Halsbindchen.
- " 43. Kragen.

Der Schnitt der einzelnen Theile veranschaulicht das Arrangement der Weste ziemlich genau, besonders sind die Grenzen der Streifen zu den übereinstimmend garnirten Puffen



Nro. 10. Englische Taille zu Tragekleidchen. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 27-29.

deutlich angegeben, welche, wie an der Jade, mit gestickten Nullkästchen nicht nur an den Puffen, sondern auch an den Vordertheilen der Weste unten herum verziert werden. Die Buchstaben-Verbindung leitet auch hier beim Zusammenlegen das Nöthige an. Ein doppelter Nullstreifen faßt das Halsloch ein, über welchen der mit Zäckchen und Perlenstichen garnirte Kragen herabfällt.

Damenblouse.

- Fig. 44. Vordertheil.
- " 45. Rückentheil.
- " 46. Gürtel.
- " 47. Ärmel.
- " 48. Aufschlag als Ärmelbund.

Die Abbildung der Blouse, welche erst in nächster Nummer erscheint, zeigt dieselbe in zweierlei Faltenlagen, die vorn in imitirten Nevers und Schweizer-Geschmack, in schmale Fältchen gelegt, von einem abgesteppten 1/2 Centimeter breiten Stoffstreifen mit darunter gesetzter Frisur aus dem Stoff derselben (Batist oder Mousson) eingerahmt werden. Zur Nachahmung dieses Arrangements müßten die Faltenlagen gebildet und dann nach der Zeichnung angeschnitten werden. Eine gleichmäßige Faltenlage würde das Aussehen und Ueberstehen der



No. 11. Vorderansicht.

welcher durch den verlängerten Seitentheil Fig. 59 überdeckt wird. Der Ärmel wird an der Hand ebenso wie der übrige Paletot besetzt und mit einer Spaulette verziert.

2 Morgenhauben.

- Fig. 65. Bindebund zur Haube (mit Schwarz) Abbildung No. 2 der nächsten Arbeitsnummer.
- Fig. 66. Haubenkopfs zur Abbildung No. 2 und 5 der nächsten Arbeitsnummer.
- Fig. 67. Bindebund zur Haube No. 5 der nächsten Arbeitsnummer.

2 Unterärmel und 2 Kragen.

- Fig. 68. Leinener Ärmelbund.
- Fig. 69. Kragen zu dem Ärmel Fig. 68, dessen Abbil-



Mantelet Rita.

No. 12. Rückansicht.

Frisur ohne weiteres erlauben. Sind die Vordertheile mit dem Rückentheil nach den Buchstaben vereint, so wird der rechte Vordertheil und der Halsanschnitt mit einer doppelten Frisur garnirt und der untere Taillenrand der Blouse mit einem Bund eingefast, wie ihn Fig. 46 veranschaulicht. Der Ärmelaufschlag, aus denselben Faltenlagen wie die Blouse gebildet, wird ebenfalls mit einem schmalen Stoffstreifen auf den an der Hand ipth ausgeschnittenen Ärmel gesteppt und an dem äußeren Rande mit einer doppelten Frisur garnirt.

Halbhohle Kleidertaille mit Fichü.

- Fig. 49. Vordertheil.
- " 50. Seitentheil zu diesem.
- " 51. Rückentheil.
- " 52. Seitentheil zum Rücken.
- " 53. Vordertheil zum Fichü.
- " 54. Rückentheil zum Fichü.
- " 55 und 56. Ärmel.

Die Taille wird in bekannter Weise nach den correspondirenden Buchstaben zusammengelest und nach Angabe zum Knöpfen eingerichtet. Der Ärmel erhält an der untern Naht einen kleinen Schlitz von 6-8 Centimetern Länge. Das Fichü wird ganz selbstständig gearbeitet, mit Nischen garnirt, wie es der Stoff und die Farbe des Kleides bedingt, dann hinten auf die Taille geheftet und vorn kreuzweise übereinander gesteckt. Der Ärmel wird mit dem Fichü übereinstimmend garnirt.

(Bogen II. Rückseite.)

Paletot „Milanaise.“

- Fig. 57. Vordertheil.
- " 58. Rückentheil.
- " 59. Vorderer Seitentheil.



No. 13. Paletot „Milanaise.“

Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 57-64.

Die Kunst des Serviettenformens.

Untern in der Nummer vom 15. Februar wieder aufgenommenen Lecturen in der Kunst des Serviettenformens lassen wir einige neue Muster folgen, nachdem uns wiederholt versichert ward, daß ihr Erscheinen mit Freude begrüßt ist. Wir glauben diesen Worten gern, da sie uns den ästhetischen Sinn unserer freundlichen Leserinnen documentiren, mit dem die begabte Frau in ihrer kleinen Welt, das Haus, gern Alles von der feinsten Seite zeigt. Die schon öfter angegebenen allgemeinen Regeln finden auch hier ihre Anwendung, soweit sie das Nichtstärken und Ansehen der Servietten betreffen.

Serviette „Siste.“

Hierzu Abbildung No. 2, 20-22.

Die im Viereck ausgebreitete Serviette wird zusammengelegt, doch so, daß der äußere Rand 2 1/2 Centimeter vor dem andern übersteht; dann werden die offenen Seiten erfaßt, die Serviette herumgedreht und diese offenen Seiten, 2 1/2 Centimeter von dem geschlossenen Rande entfernt, vor diesen gelegt. Danach bildet sich Abbildung No. 20, deren angegebene Bruchfalte in der Mitte die Lage der nochmals umgedrehten Serviette verdoppelt, und zwar Rand auf Rand, wonach die achtfache Faltenlage entsteht, die auf Abbildung No. 21 veranschaulicht ist. Das fächerartige Falten der Serviette nach dieser Abbildung zu 9 Lagen muß mit kräftigem Druck der Hand und Nachstreichen der einzelnen Falten ausgeführt werden, damit die größte Regelmäßigkeit erzielt wird. Ist dies geschehen, so ergreift die linke Hand mit Festigkeit die stärkere Seite der Faltenlage, und die rechte Hand beginnt erst die obere, vordere, geschlossene Lage der Serviette nach vorn (siehe Abbildung No. 22) heranzubiegen und zu kniffen, danach die zweite und dann die dritte Reihe, womit die Form vollendet, auf einen Teller gestellt und die Enden vereint, das Bild No. 2 zeigen muß. Blumen bilden stets den schönsten Schmuck, deshalb brachten wir die Fierde des Ganzen zur Ansicht.

Serviette „Wasserlilie.“

Hierzu Abbildung No. 17-19.

Der hübsche Bau und die dabei hübsche Form der Serviette fordert sicher unsere freundlichen Leserinnen auf, ihr Kunstfertigkeit daran zu üben. Wagen Sie es immerhin meine Verehrten: „s ist nicht so schlimm, als man wohl denkt, wenn man's nur recht erfasht und leut!“



No. 14. Vorderansicht.



No. 15. Rückansicht.

Notonde „princess of Wales.“

Abbildung No. 17 veranschaulicht die ausgebreitete Serviette, deren linker, oberer Zipfel als erstes Kissenblatt zusammengefasst ist. Die Mitte der Serviette, in der Länge durch Punkte markirt, wird oben nach der halbkreisförmigen, punktirten Linie zum 2. Blatt, und der rechte Zipfel, ebenfalls punktirte, zum 3. Blatt zusammengefasst. Abbildung No. 18 zeigt diese 3 Blätter auf den festgelegten Rand der Serviette zurückgelegt, der nach Innen 7 Centimeter umgeschlagen, denselben als Unterlage dient. Der linke Zipfel dieses Umschlags wird alsdann in schräger Richtung unterhalb der Blätter soweit übergeschlagen, wie Abbildung No. 19 zeigt, und dann beginnt mit kräftiger Hand, von den 3 Blättern an, ein schräges Aufrollen auf einer festen Unterlage (Tisch etc.), wobei der übergeschlagene Theil ganz eingewickelt wird, und der Rand der Serviette mit dem Einschlag von 7 Centimetern die Richtung bezeichnet, in welcher die Blumen der vollendeten Form sich präsentieren, die sich in Folge der Festigkeit des Wickels dort einklemmen lassen. Die Unebenheiten, welche sich noch nach dem Aufwickeln zeigen, werden wie bei einer Tüte nach Innen gestopft, und zwar zum Besten der ganzen Form, da ihr dies Verfahren den Stützpunkt giebt. H.



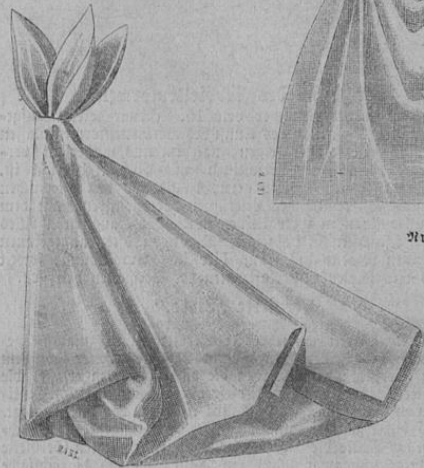
No. 16. Weste zum Juvenjäckchen No. 5. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Nummer gehörigen Schnittbogen unter No. 40-43.

Negligé-Jacke.

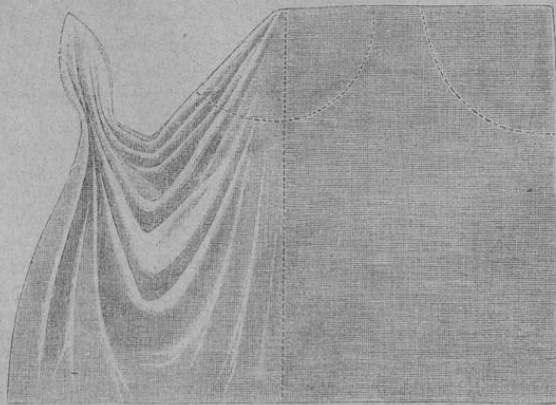
Hierzu Abbildung No. 4.

Der Stoff zu der Jacke kann beliebig gewählt werden, wenn der zu unserm Modell verwendete Cambrie nicht erwünscht erscheint. Ebenso kann die Eleganz sehr leicht durch den Reichtum des gestickten Einsatzes zwischen den Hofsalten, am Kragen und an den Ärmeln vermehrt oder vermindert werden.

Das Arrangement der Falten veranschaulicht der beiliegende Schnitt Fig. 15-19, sowie den Zwischenraum, auf welchem die Einfäse angebracht sind. Der Kragen ist das zierlichste Werk an der Jacke, da er aus einem schmalen Stoffstreifen besteht, an welchem ein entre-deux grenzt, um diesen ein angelegter doppelter Stoffstreifen, und an diesem wieder eine äussere gestickte Gar-



No. 19.

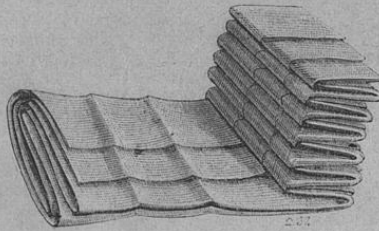


No. 17.

No. 17-19 Details zur „Wasserlilie.“



No. 20.



No. 21.

No. 20-22. Details zur „Siste.“

nitur. Die Beschreibung des Schnittes detaillirt das Ganze in ausführlicher Weise. Sämmtliche Wäschegegenstände sind aus dem Geschäft der Herren Goldschmied & Köstle, Leipzigerstr. 58.

Juvenjäckchen mit Weste für kleine Mädchen von 6-10 Jahren.

Hierzu Abbildung No. 5, 16.

Abbildung No. 16 veranschaulicht die Weste allein, die zu jedem andern Jäckchen getragen, eine allerliebste selbstständige Garnitur bildet, aber mit dem Wulstjäckchen darüber gewiss am Elegantesten erscheint. Die beiliegende Schnitttafel bringt die Schnitttafel zur Weste und Jacke unter Fig. 36-43, wobei die Genauigkeit dieser und die besondere Beschreibung derselben keine Schwierigkeiten bieten kann. Die Weste ist mit Kragen garnirt, worunter der Ausschnitt der Jacke passt, also ohne jede weitere Verzierung gearbeitet wird. Das Modell ist aus dem Magazin des Herrn Briet, Jägerstraße 28. H.

Buchzeichen.

(Phantasiaarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 6.

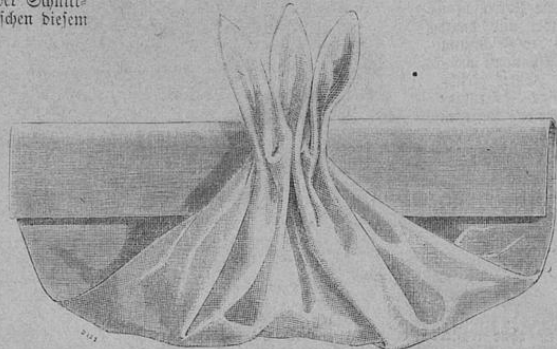
Die Mode der reichgeordneten Albums und Bücher mit ihrem mehr oder minder wertvollen Inhalt ist eine so allgemeine und noch immer steigende geworden, daß unsere Salons oft mehr der Anstellung eines Kunstbändlers gleichen, als einem Gesellschaftszimmer, in welchem die Unterhaltung mit Hilfe dieser Abbildungen ergänzt und theilweise illustriert wird. Wiederholt haben wir in derartigen Prachtbänden beim Durchblättern einzelne interessante Stellen mit Papierstreifen, Fäden etc. für eine gelegener Zeit bezeichnet, wobei uns jedesmal der noch immer große Mangel an würdigen Buchzeichen auffiel. Wir bringen zu diesem Zweck eine geschmackvolle gotische Zeichnung, deren Ausführung leicht und dennoch effectvoll, jedem eleganten Buch zur Zierde gerächt. Auf ein 22 Centimeter langes und 6 Centimeter breites weißes, seidenes Band wird die Zeichnung übertragen, darauf werden die drei verschiedenartig markirten Linien in folgender Weise angebracht: die dunkel-schraffirten Linien in dunkel victorischer-rotter Cordonneseide, die heller schraffirten in heller leuchtender victoria-rotter Seide; beide Milaneer im Stiefstich. Diese Linien sind von einer starken weißen Linie begrenzt, welche durch einen Goldfaden, mit einzelnen Stichen goldgelber Seide überzogen, nachgebildet wird. Die unteren 4 Punkte sind im Plattstich von rother Seide auszuföhren. Ist die Arbeit vollendet, so wird das Band mit weißer Seide unterfüttert und an den Enden mit Goldfrangen garnirt. H.

1/2 Centimeter breiten Stümchen festgesteppt, und der untere Saum mit einem gestickten Zadenbesatz garnirt. Ist nach diesem die mittlere Ueberschlagfalte aufgesteppt, so wird die Seiten- und Aehselnabt, deren Formen mit dem beiliegenden Negligé-Jaden-Schnitt übereinstimmen, zusammengelegt und der mit einem Steppsaum und gesticktem Zadenbesatz garnierte Kragen in den Halsanschnitt genäht. Der Kermel wird an einem 4 Centimeter breiten und zum Durchschlüpfen der Hand berechneten Bund gefest, über welchen eine Manschette zurückfällt, die in Uebereinstimmung mit dem Kragen garnirt, auf der obern Seite geflickt ist. H.

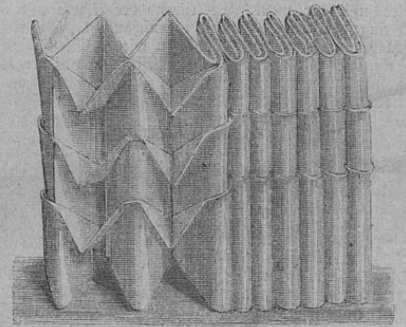
Englische Taille zu Tragekleidchen.

Hierzu Abbildung No. 10.

Sind die glatten Theile der Taille nach dem Muster Fig. 27-29 auf der beiliegenden Schnitttafel aus Batist oder Mansout zugeschnitten, so wird das vordere Arrangement der Carreau darauf gelegt und der glatte Theil darunter ausgeschnitten. Die innere Füllung der Carreau, durch schmale Streifen markirt, wird aus feinem Füllchen vom glatten Stoff des Kleidchens gebildet. Die übereinanderliegenden, gestickten Einfäse, welche mit Grätenfäden aufgesetzt werden, sind an beiden Seiten der Taille von gestickten Streifen begrenzt. Der kleine Kermel wird ebenfalls mit gestickten Mullstreifen besetzt und an den abgerundeten Enden übereinander geschlagen; dieser Theil bildet dann die obere Mitte des Kernels. Unter dem den Halsanschnitt zierenden gestickten Streifen wird eine schmale Schnur eingenäht, deren Bänder den obern Theil zusammen halten,



No. 18.



No. 22.

während eine zweite Schnur am untern Taillenrand diesen besetzt. Der Rock zu der Taille wird in übereinstimmendem Geschmack garnirt. H.

Frühjahresmoden.

Die Mannigfaltigkeit der leichtern Hüllen zum Frühjahr setzt unsere groß angelegten Erwartungen dennoch in Staunen, da sie Alles liberrührt, was wir in früheren Jahren gewohnt waren. Die Herren Bonwit, Littauer & Widard zeigten uns derartige Nouveautés in so großer Zahl und so ausgezeichnetem Geschmack, daß wir unserer Damenwelt Glück wünschen, eine solche Auswahl zu finden. Schwarz scheint wieder die begünstigte Farbe für Mantelets und Paletots in dieser Saison zu bleiben, ein schöner Beweis für den Sieg des Praktischen.

Mantelet „Alta.“

Hierzu Abbildung No. 11, 12.

Das Mantelet „Alta“ aus schwarzem drap de Lyon, in Vorder- und Rückansicht veranschaulicht, wird auf den Rückentheilen mit der von der Taille ausgehenden Falte in einem Stück geschnitten, und endet dann, zur Schulter fertiggeführt, in einem Patendbesatz, der wie die übrigen Theile mit gestoltem Band garnirt ist. Das ganze Mantelet besteht aus vier Theilen in der Länge und einer Patte, die von der Schulter auf den Kermel führt.

Paletot „Milanaise.“

Hierzu Abbildung No. 13.

Die reizende Originalität unsers Modells aus schwarzem poulé de soie hat uns veranlaßt, denselben im Schnitt unter Fig. 57-64 zu veranschaulichen, mit Hilfe dessen unsern fremdlichen Leserinnen die nachbildende Ausführung leicht werden wird. Das beiliegende Mode-Kupfer zeigt den Paletot mit schwarzem Besatz in einer Seitenansicht, doch möchten wir rathen, eine Kirschgarnitur aus schwarzem Band No. 5 zu wählen, welches mit einem weißen Streifen an beiden Seiten verändert ist, womit der Ausdruck des Ganzen an Distinction gewinnt.

Notonde „princess of Wales.“

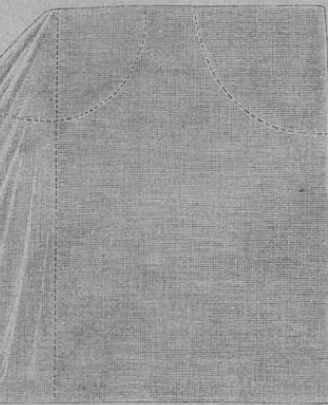
Hierzu Abbildung No. 14, 15.

Die Notonde aus schwerem schwarzem gros grain, in Vorder- und Rückansicht auf Abbildung No. 14 und 15 sichtbar, ist an jedem Vordertheil zu einer Falte arrangirt, welche wie ein breiter Revers erscheint und nur mit einer Passenunterer-Rosette verziert ist. Auf dem Rücken ist diese Faltegarntur verdoppelt und im Geschnad der Zeit mit Schnur und Quasten verziert. Noch charakteristischer tritt der gegenwärtige Styl in einem Achselbesatz hervor, der von Perlen-Quimpfen und einer angekräuselten breiten Quimpfe-Spitze gebildet ist. H.

Pichel für Kinder.

Hierzu Abbildung No. 7.

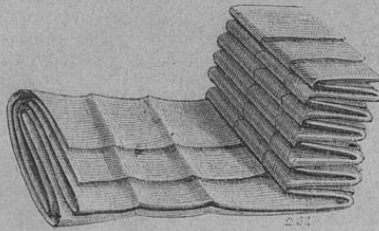
Unser Original bezeichnet die Form in ihrer Zierlichkeit für ein kleines Mädchen am passendsten, da sich schon die Herren im Widelband durch den Schnitt ihrer Kleidung von uns auszeichnen. Der beiliegende Schnitt auf der Schnitttafel wird aus doppeltem Shirting geschnitten, zwischen diesem



No. 17.



No. 20.



No. 21.

No. 20-22. Details zur „Siste.“

dann ein ebenso großes Stück Watte gelegt, der Shirting mit der Watte durchsteppst, wonach sich die markirenden Carreau und Streifen bilden. Auf der Rückseite ist der Pichel mit 3 Knöpfen und Zwirnwäsen geschlossen; ein festgenähter Shirtingbund besetzt ihn um die Taille, und eine Batistfrisur garnirt die äußern Seiten. H.

Damenhemd.

Hierzu Abbildung No. 8.

Das ganze Arrangement des Hemdes, aus seinem Cambrie mit eingesezten Zaden aus gestickten entre-deux zusammengefaßt, bezeichnet dasselbe als elegant. Der beiliegende Schnitt Fig. 20-23 veranschaulicht die Weite des Stoffes zu den Falten, welche, nur vermittelst eines 1/2 Centimeter breiten Stoffstreifens an dem untern Rand der Einfaszkanten aufgesteppt, übrigens frei ausfallen. Das Hemd ist ohne Schlitze und wird am Ausschnitt rund herum nochmals mit einem schmalen, aufgesteppten Stoffstreifen eingefasst, den außerhalb ein gestickter Batiststreifen garnirt. Der Hinterrumpf wird nur gefastet und, wie schon gesagt, mit einem Stoffstreifen eingefasst. Das Nähere ergänzt der Schnitt und die Beschreibung desselben.

Nachthemd für Damen.

Hierzu Abbildung No. 9.

Unser Original aus feinem Cambrie empfiehlt sich durch die einfache und dennoch höchst gefällige Aus schmückung, die auf dem in Hofsalten gelegten Vorderrumpf des Hemdes aufgesteppt wird. Die Breite des Stoffes macht Seitenfalten unnöthig. Sind die vorher zu berechnenden Hofsalten gelegt, so werden sie nach der Form einer zackigen Paffe mit zwei